

Das Älterwerden gestalten

Alterspolitik Belp 2016



Bericht – Leitsätze – Massnahmen

Kurzfassung

Inhalt

1	Einleitung	1
2	Herausforderungen im Überblick	2
3	Überarbeitung	3
3.1	Auftrag und Zielsetzungen.....	3
3.2	Kantonale Vorgaben.....	3
3.3	Ausgangslage	4
3.4	Beteiligte Personen	4
3.5	Projektorganisationen.....	5
3.6	Einbezug der Bevölkerung/Vernehmlassung	5
3.7	Erarbeitungsprozess	6
4	Grundlagen	7
4.1	Bevölkerungsstruktur.....	7
4.1.1	Ständige Wohnbevölkerung von Belp am 31.12.2015 nach Altersgruppen und Geschlechter	7
4.2	Demografische Entwicklung der Gesamtbevölkerung (Projektion).....	8
4.2.1	Demografische Entwicklung	8
1.1	Demografische Entwicklung von Frauen und Männern (Projektion).....	8
5	Handlungsfelder	9
5.1	Gesundheit.....	9
5.1.1	Leitsätze.....	9
5.1.2	Herausforderungen	9
5.1.3	Ziele	10
5.1.4	Massnahmen.....	10
5.2	Wohnen und Mobilität.....	11
5.2.1	Leitsätze.....	11
5.2.2	Herausforderungen	11
5.2.3	Ziele	12
5.2.4	Massnahmen.....	12
5.3	Sicherheit	14
5.3.1	Leitsätze.....	14
5.3.2	Herausforderungen	14
5.3.3	Ziele	15
5.3.4	Massnahmen.....	15

5.4	Angebote/Information/Koordination	17
5.4.1	Leitsätze.....	17
5.4.2	Herausforderungen	17
5.4.3	Ziele	17
5.4.4	Massnahmen.....	17
5.5	Soziale Teilhabe.....	19
5.5.1	Leitsätze.....	19
5.5.2	Herausforderungen	19
5.5.3	Ziele	19
5.5.4	Massnahmen.....	20
5.6	Migration	21
5.6.1	Leitsätze.....	21
5.6.2	Herausforderungen	21
5.6.3	Ziele	21
5.6.4	Massnahmen.....	21
5.7	Sinnfragen.....	23
5.7.1	Leitsätze.....	23
5.7.2	Herausforderungen	23
5.7.3	Ziele	24
5.7.4	Massnahmen.....	24

1 Einleitung

Als im Jahr 2005 das Altersleitbild in Belp erarbeitet wurde, prägten die Mitwirkenden zehn Leitsätze, die bis heute ihre Gültigkeit haben. An diesen wollen wir festhalten und uns weiter davon leiten lassen. Doch seither hat sich viel verändert: Die steigende Lebenserwartung, die gute Gesundheit und das enorme Wissen der Neupensionierten, Veränderungen in der Pflegeplatzpolitik des Kantons und anderes mehr haben uns gezeigt, dass eine Neugestaltung des Leitbildes angezeigt ist. Auf der Suche nach geeigneten Mitwirkenden stiessen wir auf viele fachkundige, gut vernetzte Belperinnen und Belper, die sich bereit erklärten, die Steuergruppe zu bilden und sich mit dieser Thematik intensiv zu befassen. Daniel Aegerter von der Pro Senectute begleitete mit seiner grossen Erfahrung diese Gruppe. Herzlichen Dank euch allen für den beherzten Einsatz!

Der Wunsch, im Alter möglichst in den eigenen vier Wänden bleiben zu können, ist in den meisten Menschen vorhanden. Wir wollen im vertrauten Haus, Quartier oder Dorf leben können, auch wenn Gebrechen, Krankheiten und damit verbundene Einschränkungen Realität werden. Darum braucht es eine „caring community“, eine sorgende Umgebung, die ganz nah und flexibel helfen kann, wenn es nötig wird. Da sind die Gemeinden gefragt. Nicht, dass sie alles selber machen müssen, aber eine Vernetzung der Angebote inklusive Bereithalten der aktuellen Informationen ist entscheidend.

So haben wir uns mit der Frage auseinandergesetzt, was für ein selbstbestimmtes Altern in Belp relevant ist und bearbeiteten sieben Handlungsfelder im Detail. Belp ist mit seiner Grösse, der Zentrumsfunktion im unteren Gürbetal, der gut ausgebauten Infrastruktur und den vielen Freizeitmöglichkeiten/Treffpunkten schon jetzt eine attraktive Gemeinde, um die Zeit nach der Pensionierung als Lebensmittelpunkt zu wählen. Trotzdem haben wir in Zusammenarbeit mit der betroffenen Bevölkerung auch Verbesserungspotenzial gefunden, das wir nun anpacken werden. Somit ist die vorliegende Arbeit nur der 1. Teil des Weges, den wir gehen wollen. Die Umsetzung und daraus folgende weitere Massnahmen folgen ab 1.1. 2017. Es ist eine herausfordernde, spannende Aufgabe, die uns erwartet.

Wir nennen unser Werk bewusst nicht mehr Altersleitbild, sondern „das Älterwerden gestalten Bericht - Leitsätze - Massnahmen“. Gestalten ist ein Auftrag an jedes Einzelne, aber auch an Gruppen wie Kirchen oder Vereine und an die Politik. Es lohnt sich, dies anzupacken, denn leben heisst, älter werden.

„Suchet der Stadt bestes“, das heisst es schon in der Bibel. Wir wollen uns dem stellen und anpacken, damit in Belp viel Gutes geschehen kann.

In diesem Sinne danke ich allen Mitgliedern der Steuergruppe, den Senioren, die sich in grosser Zahl und engagiert eingebracht haben. Ein herzliches Merci aber auch der Abteilung Soziales für die grosse Arbeit an der Tastatur. Die Zusammenarbeit hat mir Freude und Mut gemacht!

Belp, im September 2016

Susanne Grimm-Arnold, Gemeinderätin Soziales und Gesundheit Belp

2 Herausforderungen im Überblick

Die geburtenstarken Jahrgänge der „Baby-Boomer-Generation“ kommen in den nächsten Jahrzehnten ins Pensionsalter. Diese Entwicklung wird Belp vor neue und spannende Aufgaben stellen, die unsere individuelle wie gesellschaftliche Kreativität und Solidarität herausfordern wird.

Überblick der Themenstellungen, die im vorliegenden Altersbericht aufgenommen wurden und das Gemeinwesen fordern werden:

Gesundheit und Versorgungssicherheit	Die medizinische und stationäre Grundversorgung ist in Belp gut abgedeckt. Die Zahl älterer Menschen in Belp ist zunehmend. Ältere Menschen möchten möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung wohnen und leben.
Wohnen und Mobilität	In Zukunft wird der Bedarf an altersgerechtem, bezahlbarem Wohnraum steigen. Ebenso muss dem Mobilitätsbedürfnis der älteren Generation die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt werden. Diesen Anliegen ist im Rahmen der Ortsplanungsrevision 2020 Rechnung zu tragen.
Sicherheit	Dem Bedürfnis nach individueller Sicherheit und finanzieller Absicherung, der individuellen Vorsorge nach dem neuen Erwachsenenschutzrecht, soll durch eine offensive Informationstätigkeit der Gemeinde Rechnung getragen werden.
Angebote/Information/Koordination	In Belp gibt es eine breite Palette an sozialen, kulturellen und sportlichen Angeboten für alle Altersgruppen. Der Zugang zu diesen Angeboten ist durch eine aktuelle Informationsplattform sicherzustellen.
Soziale Teilhabe	Eine Generation mit fundiertem beruflichem Hintergrund und grosser Lebenserfahrung geht in Pension. Die ältere Generation soll im Gemeinwesen aktiv und ihr Knowhow soll abruf- und nutzbar bleiben.
Migration	Die Zahl der älteren Einwohnerinnen und Einwohner von Belp mit Migrationshintergrund ist steigend. Dem Informationsbedürfnis dieser Mitbürgerinnen und Mitbürger muss Rechnung getragen werden.
Sinnfragen	Ältere Menschen werden als wertgeschätzte Mitglieder der Gesellschaft wahrgenommen. Existierende palliative Netzwerke mit medizinischen, psychologischen und spirituellen Dienstleistungen werden stärker einbezogen. Sinnfragen sind Bestandteil von Sozio-kulturellen Angeboten und ein generationenübergreifender, fruchtbarer Austausch ist anzustreben.

3 Überarbeitung

Auftrag und Zielsetzung, kantonale Vorgaben, Ausgangslage, beteiligte Personen und Projektorganisation, Einbezug der Bevölkerung, Erarbeitungsprozess und zeitlicher Ablauf.

3.1 Auftrag und Zielsetzungen

Die Überarbeitung und Aktualisierung des bestehenden Altersleitbildes 2005 (Titel: Alterspolitik 2005, Bericht, Leitbild, Massnahmen) ist gemäss den definierten Legislaturzielen 2013 – 2016 ein Auftrag der Sozialkommission Belp. Die Einwohnerinnen und Einwohner von Belp sollen so lange wie möglich selbständig, unabhängig und gut aufgehoben in unserer Gemeinde verbringen können. Grundlagen bilden das kantonale Leitbild Alterspolitik 2005, der Bericht zur Alterspolitik im Kanton Bern 2011, der Bericht Regionale Altersplanung der Regionalkonferenz Bern-Mittelland 2013 und weitere sachdienliche Publikationen.

3.2 Kantonale Vorgaben

Der Kanton Bern hat seine Alterspolitik definiert und in verschiedenen Standortbestimmungen immer wieder feinjustiert. Dies im Zwischenbericht 2007 und zuletzt im Bericht zur Alterspolitik von 2011, die als Grundlage für die Überarbeitung des Altersleitbildes von Belp dienen. Der neue Bericht zur Alterspolitik im Kanton Bern ist Ende April 2016 erschienen.

Kernziele der bisherigen Alterspolitik

Alterspolitik hat die wichtige Aufgabe, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es Menschen im Alter ermöglichen, ihre Eigenständigkeit so lange wie möglich zu bewahren. Voraussetzung ist die Gesundheit der älteren Menschen im Sinne der Ottawa-Konvention. Diese hat zum Ziel, Selbständigkeit und Selbsthilfe, Wahlfreiheit und Kontinuität, Solidarität, Bürgernähe und Vernetzung der älteren Generation zu fördern.

Strategie

Ambulant vor stationär – Daheim vor Heim

- Wohnortnahe Versorgung
- Plafonierung der Alters- und Pflegeheimbetten auf 15'000 Betten.
- Abnehmender Anteil der stationär betreuten betagten Menschen.
- Starke Zunahme der Klientenzahl in der ambulanten Pflege.
- Bedarfszuwachs an Angeboten des Wohnens mit Dienstleistungen.

Der Bericht umfasst neun Themenbereiche:

- 1: **Unterstützung der Selbständigkeit und der Gesundheit im Alter**
- 2: **Unterstützung der Pflege und Betreuung zu Hause und Entlastung der Angehörigen**
- 3: **Zukunftsorientierte Wohn- und Betreuungsplätze**
- 4: **Versorgungsangebote bei Krankheit im Alter**
- 5: **Anstoss zur breiten Auseinandersetzung mit der Altersversorgung**
- 6 : **Bedarfsgerechtes Angebot von stationären Pflege- und Betreuungsplätzen**
- 7: **Rekrutierung von Pflege- und Betreuungspersonal**
- 8: **Qualitätssicherung**
- 9: **Überprüfung der Finanzierungsmechanismen**

3.3 Ausgangslage

Die Alterspolitik 2005 der Gemeinde Belp wurde in den Jahren 2004 und 2005 erarbeitet. Der Bericht mit Leitbild und Massnahmenkatalog diente bisher als Orientierungs- und Planungshilfe für alle Altersfragen in der Gemeinde Belp. Das Leitbild mit zehn ausformulierten Leitsätzen entspricht nach wie vor in weiten Teilen den heutigen Gegebenheiten. Der Massnahmenkatalog enthält acht konkrete Empfehlungen, welche einerseits dauernde Aufträge beinhalten, andererseits aber auch auf spezifische Themen ausgerichtet sind.

Die aktuelle demografische Entwicklung und auch veränderte gesellschaftliche, politische und finanzielle Rahmenbedingungen erfordern ein neues, zeitgerechtes und zukunftsorientiertes Planungs- und Umsetzungsinstrument in der Alterspolitik. Durch den Einbezug der älteren Generation in den Entwicklungsprozess des neuen Altersleitbildes wird den veränderten Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren Rechnung getragen.

3.4 Beteiligte Personen

Am Leitbildprozess, welcher im Rahmen einer Kick-Off-Sitzung im August 2015 eingeleitet worden ist, haben sich folgende Personen beteiligt:

Mitglieder Steuergruppe

Leitung

Susanne Grimm-Arnold, Gemeinderätin und Präsidentin der Sozialkommission

Mitglieder

Rosmarie Aeschlimann, Ralph Loosli, Madeleine Lüthy, Doris Zuckschwerdt: Mitglieder der Sozialkommission

Andrea Luyten: Reformierte Kirche Belp-Belpberg-Toffen

Albrecht Herrmann: Pfarrei Heiliggeist Belp

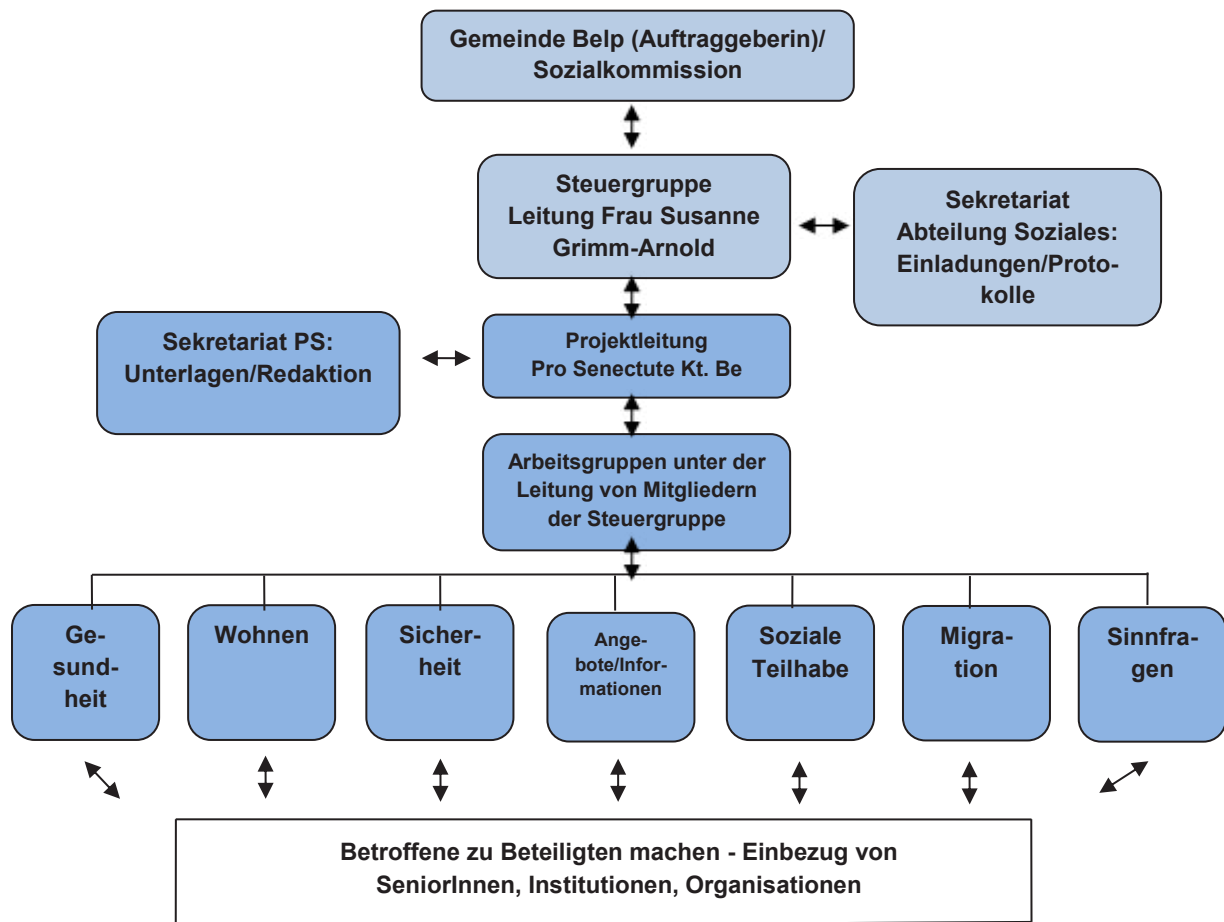
Brigitte Johner: Präsidentin des Frauenvereins Belp

Martin Schlapbach und Therese Vonlanthen: Sekretariat der Sozialkommission.

Projektleitung

Daniel Aegerter: Pro Senectute Kanton Bern

3.5 Projektorganisationen



3.6 Einbezug der Bevölkerung/Vernehmlassung

An der öffentlichen Veranstaltung vom 4. November 2015, an welcher Belper Einwohnerinnen und Einwohner 60+ teilgenommen haben, wurden Ideen für die Überarbeitung des Altersleitbildes zusammengetragen.

Gegen 60 ältere Personen haben sich am Gedankenaustausch im Feuerwehrmagazin beteiligt. Unter der Leitung von Mitgliedern der Steuergruppe zirkulierten die Anwesenden von einem Tisch zum anderen. Die vorgegebenen Handlungsfelder wurden vorgestellt und anschliessend wurden Ideen gesammelt. Die Teilnehmenden liessen sich intensiv auf die Diskussion und Impulsgebung ein. Positive Rückmeldungen zum Älterwerden in Belp, wie auch Anliegen und Anstösse wechselten sich bunt ab.

Die Rückmeldungen wurden schriftlich festgehalten und flossen in die Verarbeitung der Handlungsfelder ein.

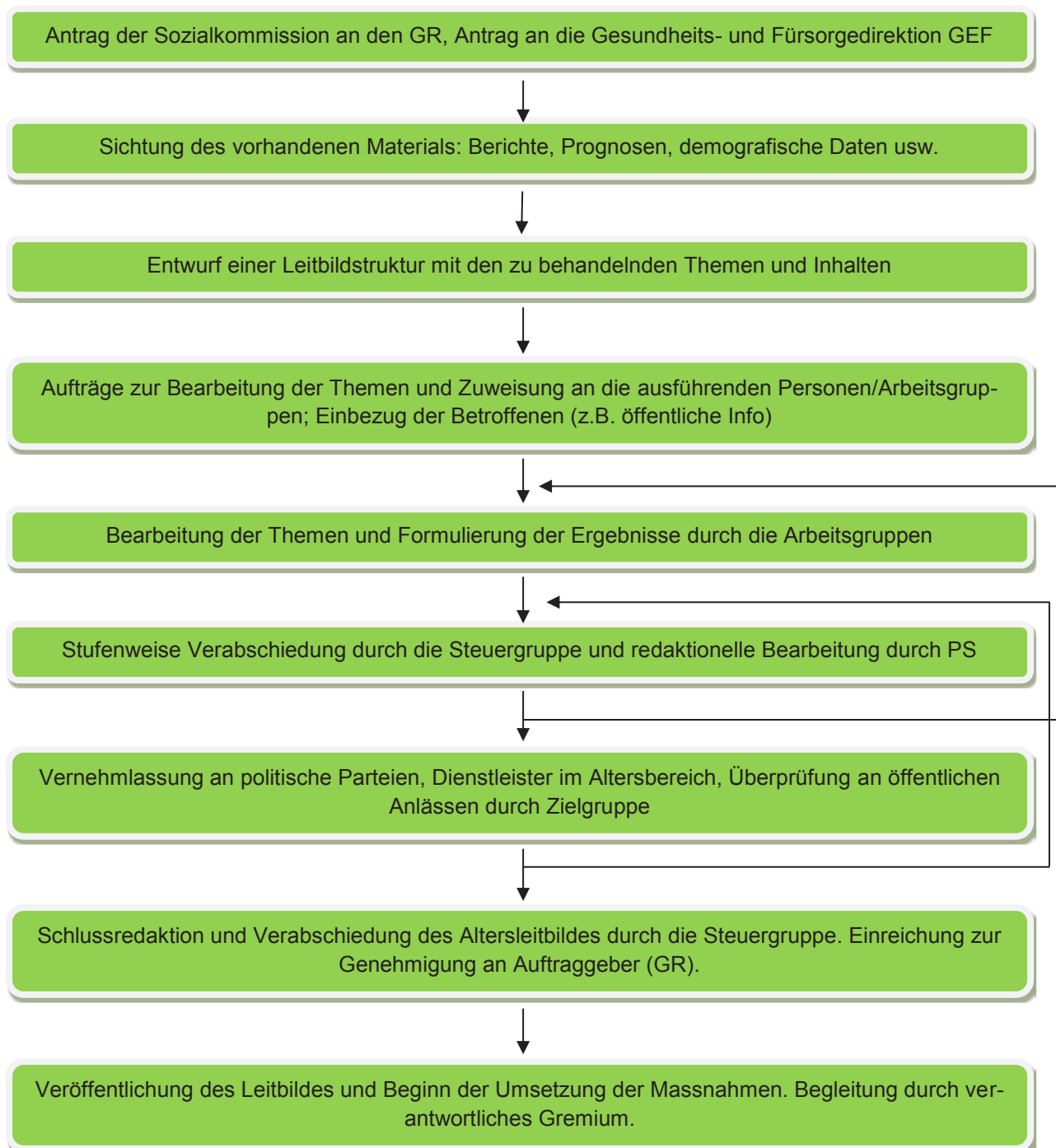
Dem Gemeinderat wurde der Vernehmlassungsentwurf des Altersberichts im Mai 2016 zur Begutachtung und Verabschiedung vorgelegt. Danach wurde die Vernehmlassung bei den Ortsparteien, den Abteilungen der Gemeindeverwaltung und bei weiteren interessierten Personen und Institutionen des Altersbereichs durchgeführt. Der Vernehmlassungsentwurf wurde

zudem auf der Homepage der Gemeinde Belp veröffentlicht, so dass sich auch die Bevölkerung von Belp an der Vernehmlassung beteiligen konnte.

Am 8. Juni 2016 hatten interessierte Belperinnen und Belper nochmals die Möglichkeit, an einer öffentlichen Veranstaltung zum neu erarbeiteten Altersbericht Belp 2016 Stellung zu nehmen.

3.7 Erarbeitungsprozess

Der Prozess der Überarbeitung wurde in einem geführten Ablauf durchgeführt. Dies mit der Absicht, in einem fokussierten Stufenprozess zu deutlich herausgearbeiteten Zielen und griffigen Massnahmen zu gelangen.



4 Grundlagen

Bevölkerungsstruktur, Demografische Entwicklung/Bevölkerungsprojektionen

4.1 Bevölkerungsstruktur

4.1.1 Ständige Wohnbevölkerung von Belp am 31.12.2015 nach Altersgruppen und Geschlechter

Die heutige Bevölkerungsstruktur von Belp zeigt sich im untenstehenden Überblick in folgenden Zahlen:

Einwohner/-innen 2015	in Zahlen			Einwohner/-innen in Prozenten		
	Altersklasse	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
0 bis 4	279	321	600	2.39	2.75	5.15
5 bis 9	293	260	553	2.51	2.23	4.74
10 bis 14	257	258	515	2.20	2.21	4.42
15 bis 19	334	316	650	2.86	2.71	5.57
20 bis 24	336	315	651	2.88	2.70	5.58
25 bis 29	345	357	702	2.96	3.06	6.02
30 bis 34	366	378	744	3.14	3.24	6.38
35 bis 39	374	413	787	3.21	3.54	6.75
40 bis 44	411	392	803	3.52	3.36	6.89
45 bis 49	462	481	943	3.96	4.13	8.09
50 bis 54	459	464	923	3.94	3.98	7.92
55 bis 59	433	432	865	3.71	3.70	7.42
60 bis 64	342	327	669	2.93	2.80	5.74
65 bis 69	305	344	649	2.62	2.95	5.57
70 bis 74	293	308	601	2.51	2.64	5.15
75 bis 79	191	248	439	1.64	2.13	3.77
80 bis 84	121	191	312	1.04	1.64	2.68
85 bis 89	61	113	174	0.52	0.97	1.49
90 plus	26	54	80	0.22	0.46	0.69
Total	5688	5972	11660	48.78	51.22	100.00
60 plus	1339	1585	2924	11.48	13.59	25.08
65 plus	997	1258	2255	8.55	10.79	19.34
80 plus	208	358	566	1.78	3.07	4.85

**Belp weist in den Altersklassen 0 – 64 die Einwohnerzahl von 9'405 Personen aus. Es leben 2'255 Personen 65 bis 80 plus in Belp.
Der Anteil der Menschen über 65 Jahren im Vergleich zu den anderen Altersgruppen beläuft sich am Stichtag auf 24 %.**

4.2 Demografische Entwicklung der Gesamtbevölkerung (Projektion)

Für das Angebot der zur Verfügung stehenden Pflegeplätze, der Entwicklung oder Anpassung von Angeboten und Dienstleistungen in der Gemeinde, sind zuverlässige Zahlen der demografischen Entwicklung wichtig.

Untenstehende Angaben sind Bevölkerungsprojektionen, die von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern GEF in den Szenarien tief, mittel und hoch erarbeitet wurden.

Die Finanzverwaltung des Kantons Bern geht in ihren Prognosen heute nur noch vom Szenario hoch aus. Deshalb haben wir die demografische Projektion der Bevölkerung von Belp im Entwicklungsszenario hoch dargestellt.

4.2.1 Demografische Entwicklung

Demografische Entwicklung Gesamtbevölkerung 65+								
Szenario	Gemeinde	Alter	2015	2020	2025	2030	2035	In %
hoch	Belp	65-79	1'641	1'854	2'091	2'335	2'539	154 %
hoch	Belp	80+	551	694	908	1'113	1'296	235 %
		Total	2'192	2'548	2'999	3'448	3'835	174%

Zunahme der Bevölkerungszahl 65-plus bis ins Jahr 2035

Differenziert betrachtet kann man sagen:

In der Altersklasse der 65-79-Jährigen (2015: 1'641 Personen) wird mit einer Zunahme bis ins Jahr 2035 auf 2'539 Personen gerechnet, d.h. mit einer Steigerung um 54% (oder +898 Seniorinnen und Senioren).

In der Altersklasse der 80-Jährigen und darüber (2015: 551 Personen) ist von einer Zunahme bis ins Jahr 2035 auf 1'296 Personen, d.h. mit einer Steigerung um 135% auszugehen (oder +745 Seniorinnen und Senioren).

Der nachfolgende Überblick prognostiziert die Zunahme der Anzahl weiblicher und männlicher Senioren bis ins Jahr 2035 nach Geschlecht:

Demografische Entwicklung Frauen 65+					
Szenario	Gemeinde	Alter	2016	2035	In %
hoch	Belp	65-79	890	1'297	145 %
hoch	Belp	80+	356	715	200 %
		Total	1'246	2'012	161 %

Demografische Entwicklung Männer 65+					
Szenario	Gemeinde	Alter	2016	2035	In %
hoch	Belp	65-79	791	1'242	157 %
hoch	Belp	80+	216	581	268 %
		Total	1'007	1'823	181%

5 Handlungsfelder

5.1 Gesundheit

Gesundheitsförderung und Prävention, Hausärzte, Spital, Spitex, Pflegezentren, Tagesstätten, Pflege und Betreuung zu Hause, Alterspsychiatrie, Palliative Care.

5.1.1 Leitsätze

Die Einwohnerinnen und Einwohner von Belp sind gut aufgehoben bis ins hohe Alter.

- ☞ Prävention und Autonomie werden durch das Gemeinwesen gefördert und gestärkt.
- ☞ Selbstverantwortliches Handeln gehört zu einem autonomen und guten Altern.

5.1.2 Herausforderungen

Gesundheit ist ein Fließzustand und ein hohes Gut im Älterwerden. Krankheiten und Einschränkungen gehören dazu. Durch Gesundheitsförderung und Prävention, Bewegung und

Bildung, sinnhafte Tätigkeiten, die Pflege sozialer Kontakte, durch das Getragen werden in der Familie und durch eine gute nachbarschaftliche Vernetzung im Quartier können ältere Menschen einiges für ihre Autonomie und das lange Verbleiben in gewohnter Umgebung tun.

Bei ansteigender Verletzlichkeit sind Schutzbedürftige darauf angewiesen, dass kurative, pflegerische und betreuende Dienstleistungen auch in Zukunft finanzierbar bleiben. Durch die starke Zunahme der älteren Bevölkerung in den kommenden Jahrzehnten und der politischen Willensäußerung, dass ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung leben sollen, wird die ambulante 24-Stunden-Betreuung weiter an Bedeutung zunehmen. Die Unterstützung durch Familienangehörige, Freiwillige und Fachkräfte ruft nach neuen Lösungsansätzen.

5.1.3 Ziele

- ❖ In Belp ist die medizinische Versorgungssicherheit gewährleistet. Eine Informationsstelle kann bei Fragen rund um Gesundheit Adressen und Anlaufstellen vermitteln.
- ❖ In Belp sind für unterschiedliche Wohnformen geeignete Angebote der ambulanten Pflege (z.B. Spitex, Haushalthilfe, Tagesklinik, Ferienbett) vorhanden. In den Altersinstitutionen werden die älteren Bewohner gut versorgt, achtsam und respektvoll betreut.
- ❖ In Belp werden pflegende Angehörige in ihrem anforderungsreichen und kräftezehrenden Einsatz unterstützt. Informationen zu Entlastungsdiensten sind vorhanden.
- ❖ In Belp sind Hausarzt(gemeinschafts-) Praxen mit spezialisierter Ausrichtung in Geriatrie vorhanden.

5.1.4 Massnahmen

- Eine einzurichtende Informationsstelle gibt älteren Menschen Adressen von Anlaufstellen im Gesundheitsbereich kostenlos weiter. Als Alternative zu einer Ansprechperson könnten diese Informationen in einer Broschüre aufgelegt werden.
- Das bestehende Angebot der öffentlichen und privaten Spitex wird durch einen 24-Stunden Pflegenotfalldienst für bestehende Klienten ergänzt (auch Pikett und Notfall).
- Es wird Kontakt aufgenommen mit einem Palliative und Spiritual Care Team in der Umgebung als Ergänzung der bestehenden Versorgung. Unterstützung und Begleitung in speziellen Lebenssituationen werden gewährleistet.
- Der Aufbau einer geriatrischen Hausarzt(gemeinschafts-)Praxis wird von der Gemeinde Belp aktiv unterstützt. Sie klärt in Zusammenarbeit mit der bestehenden Ärzteschaft die Schaffung von notwendigen Rahmenbedingungen.
- Der Ist-Zustand der vorhandenen Dienstleistungen (Ärzte, Zahnärzte, Physiotherapie, Tierärzte, Apotheke, Drogerie, Fahrdienst, Mahlzeitendienst, Mittagstisch, Krankenmobilen, Pedicure...) ist zu erhalten und zu unterstützen.
- Die Gemeinde initiiert und unterstützt regelmässige Informationsangebote über die Gesundheitsförderung (zum Beispiel Zwäg ins Alter, Pro Senectute).

5.2 Wohnen und Mobilität

Siedlungsentwicklung, Sozialraum, Wohnformen für ältere Menschen, Wohnen mit Dienstleistungen, stationäres Wohnen, Langsamverkehr

5.2.1 Leitsätze

Wohnen und Mobilität sind zentrale Anliegen einer altersfreundlich gestalteten Lebenswelt. Die Gemeinde Belp engagiert sich für ihre älteren Einwohner in diesen Bereichen.

- ☞ In Belp leben Seniorinnen und Senioren so lange wie möglich selbständig, unabhängig und integriert in ihrer gewohnten Umgebung.
- ☞ Wird eine Veränderung der Wohnsituation oder ein Heimeintritt nötig, sollen die Betroffenen eine Wahlmöglichkeit haben.
- ☞ In der kleinräumigen Siedlungsentwicklung (Quartierleben) finden Alt und Jung Heimat und stärkende, zwischenmenschliche Kontakte können gelebt werden.
- ☞ Mobilität ist gerade für ältere und behinderte Menschen Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben. Der öffentliche Verkehr wird in Belp gefördert und dem sicheren Langsamverkehr wird Beachtung geschenkt.

5.2.2 Herausforderungen

Bei Umzugsbedarf ist es für ältere Menschen nicht einfach, bezahlbare kleinere Miet- und Eigentumswohnungen zu finden.

Dazu kommt die erschwerende Situation, dass die Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr nicht in allen Ortsteilen gegeben ist.

Zahlreiche Personen, welche in der Umfrage 2004 angegeben haben, zu zweit in einer Wohnung zu leben, leben inzwischen alleine in zu grossen Wohnungen oder Häusern. Wohneigentum ist oftmals abbezahlt.

Alterswohnungen werden von Betroffenen oft als zu teuer beschrieben und sind zum Teil mit finanziell aufwendigen Serviceleistungen verbunden. Solche Umstände können dazu führen, dass ältere Menschen in ihren zu grossen Wohnungen verbleiben und Wohnraum für junge Familien blockiert wird.

5.2.3 Ziele

- ❖ In Belp sind bei eingeschränkter Selbständigkeit, welche eine Veränderung der Wohnsituation oder einen Eintritt in eine Pflegeinstitution nötig macht, entsprechende Wahlmöglichkeiten bezüglich Wohnen und Unterbringung vorhanden.
- ❖ In Belp wird hindernisfreies Wohnen an zentraler Lage und/oder mit verkehrs- und infrastrukturmässig guter Erschliessung wo immer möglich angestrebt.
- ❖ In Belp wird durch ein ausgebautes öffentliches oder selbstorganisiertes Mobilitätsnetz die Teilhabe am öffentlichen Leben der älteren Einwohner sichergestellt.

5.2.4 Massnahmen

- Im Rahmen künftiger Ortsplanungsrevisionen ist die Schaffung von altersgerechtem, hindernisfreiem und bezahlbarem Wohnraum anzustreben.
- Bei ausgewiesenen „Alterswohnungen“ (z.B. Alterssiedlung Zauggmatte) wird hindernisfreies Bauen (SIA-Norm 500) zum Normalzustand, wie auch die Selbstdeklaration der Bauherren. Die Gemeinde überprüft die Einhaltung dieser Normen bei der Bauabnahme von Gesetzes wegen.
- Neue Wohnformen, zum Beispiel Generationenhäuser für Jung und Alt, werden von der Gemeinde gefördert. Es gibt in der Schweiz in Planung stehende oder realisierte Projekte, die als gute Beispiele herangezogen werden können.
- Angebot von Altersinstitutionen. Die Sicherstellung von Heim- und Pflegeplätzen wird durch die kantonale Pflegeplanung (GEF) vorgegeben. Die Gemeinde weist in den entsprechenden Gremien immer wieder auf die Wichtigkeit der Auswahlmöglichkeit und kurze Wartezeiten für den Eintritt in eine Pflegeinstitution hin.
- „Wohnen für Hilfe“. Belp ist für Studenten durch den S-Bahntakt attraktiv. Ältere Menschen wohnen oft in grossen Wohnungen. Pro Senectute setzt ein Modellprojekt aus Zürich auch in Belp um.
- Alterswohngemeinschaften. Bis heute bestehen sehr wenige überzeugend gelebte Modelle von Alterswohngemeinschaften. Die Form des frei bestimmten Zusammenlebens in einer Wohngemeinschaft oder betreuten Wohnsituation sollte als eine Wahlmöglichkeit gefördert werden. Hier könnte ein Seniorenrat informieren und Interessierte vernetzen. Die Initiative müsste auf privater Basis erfolgen.
- Erleichterter Langsamverkehr. Bei Planungen und Sanierungen von Verkehrswegen werden die Fachstelle „Hindernisfreies Bauen Kanton Bern“ von Pro Cap und Pro Velo Bern mit einbezogen.
- Sicherstellung des öffentlichen und privaten Mobilitätsangebotes (z. B. Ortsbus, Fahrdienst).
- Behindertengerechte WC-Anlagen sind in Belp vorhanden und zugänglich. Fehlende Toiletten können ältere und behinderte Menschen daran hindern, sich in der Öffentlichkeit aufzuhalten. Technische Lösungen und Modelle der „netten Toiletten“ sind abzuklären und bei Bedarf zu realisieren.

- Die ausreichende Beleuchtung von Treppen im öffentlichen und im privaten Raum ist zu beachten. Die Stufen sind in Kontrastfarben zu halten.



5.3 Sicherheit

Finanzielle Absicherung, Individuelle Sicherheit, Sicherheit im öffentlichen Raum mit Infrastruktur, Verkehr, Mobilität

5.3.1 Leitsätze

Sicherheit ist eine Grundvoraussetzung, damit sich ältere Personen frei fühlen können und eine Voraussetzung, dass sie am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und sich einbringen können.

- ☞ Sicherheit für den Menschen bezeichnet nicht nur objektive Gefahren- oder Risikofreiheit wie z.B. eine geschützte Unterbringung mit einer gewährleisteten Versorgung aller Bedürfnisse, sondern auch die subjektive Empfindung der Geborgenheit, unabhängig davon, ob sie zutrifft.
- ☞ Die Sicherheit einer Person (individuelle Sicherheit) kann in physische und wirtschaftliche Sicherheit unterschieden werden. Die physische Sicherheit beschreibt die unmittelbare körperliche Unversehrtheit und Bedrohungsfreiheit, die wirtschaftliche Sicherheit beschreibt die dauerhafte Gewährleistung der existenziellen Basis.

5.3.2 Herausforderungen

Bewegung ist ein zentraler Punkt in der Altersvorsorge. Sie sichert eine lange Selbständigkeit im Alter und erhöht die individuelle physische Sicherheit (sicheres Gehen, Sturzprophylaxe usw.). Die Bewegungsfreiheit im Alltag ist zentral und sollte deshalb uneingeschränkt, vor Ort und auch «sicher» möglich sein.

Das stetig zunehmende Verkehrsaufkommen, insbesondere entlang der Hauptachsen durch das Dorf, erfordert Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und zur Verbesserung der Möglichkeiten für den nichtmotorisierten Individualverkehr.

Dazu gehören, nebst verkehrstechnischer Anpassungen wie Radwege/-streifen, Fussgängerpassagen, Beleuchtung usw. auch entsprechende Informationen. Auch individuelle Massnahmen, wie gut sichtbare Kleidung, Verwendung von Licht, die Benutzung sicherer Wege und Übergänge, sowie die Benutzung geeigneter Gehhilfen tragen zu mehr Sicherheit bei.

Ein fachgerechter Winterdienst wird durch die Gemeinde sichergestellt. Die Räumung der Fusswege und Strassenübergänge ist für Seniorinnen und Senioren von grosser Bedeutung.

Feststellungen betreffend «Sicherheit» sollen von allen möglichst unverzüglich gemeldet werden.

5.3.3 Ziele

- ❖ In Belp wird der nichtmotorisierte Individualverkehr (Fussgänger, Velofahrer, Rollstuhlfahrer) von der Politik und Verwaltung gefördert. Dies erlaubt Kindern, Einzelpersonen, Familien und insbesondere älteren Menschen, ihre Mobilität in Sicherheit wahrzunehmen.
- ❖ In Belp werden insbesondere ältere Menschen dazu aufgefordert, aktiv an der „Sicherheit“ der Verkehrswege und des öffentlichen Raums mitzuarbeiten und ihre Anliegen in die Verwaltung einzubringen. Die Gemeinde ist offen für Impulse, nimmt Anliegen auf und setzt sie wenn immer möglich um.
- ❖ In Belp werden den Senioren bei Fragen zur individuellen Sicherheit sowie zur finanziellen Absicherung Informationen leicht und gut zugänglich gemacht. Diese Informationen und Beratungen werden durch die Gemeinde, Kirchen, Verbände, Ärzte usw. sichergestellt.

5.3.4 Massnahmen

Individuelle Sicherheit/Finanzielle Absicherung

- Informationen rund um AHV, Ergänzungsleistungen, Hilfslosenentschädigung, Prämienverbilligungen und weitere Leistungen (Organisationen, Familie, usw.) müssen bei Bedarf leicht zugänglich sein.
Regelmässige Informationen durch die Gemeinde, die AHV-Zweigstelle und die Steuerverwaltung über aktuelle Themen, Massnahmen und Verhaltenstipps. Aktive Problemerkennung und Problemlösung durch die Sozialdienste und die Pro Senectute.

Individuelle Vorsorge (z.B. Docupass, Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag, Anordnungen für den Todesfall, Testament)

- Regelmässige Information und direkte Hilfestellung durch die Gemeinde, die Kirchen, Verbände, Vereine, Ärzte, Betroffene, Pro Senectute usw. über gemachte Erfahrungen, Möglichkeiten und Verhaltenstipps.

Vertrauen in die Behörden und in die Polizei

- Die Polizei hat einen Ansprechpartner für die Gemeinde Belp (zuständiger «Ortspolizist»). Regelmässige Information (empfohlen 1x jährlich z. B. am Altersnachmittag), durch die Polizei über die aktuelle Situation, Massnahmen und Verhaltenstipps.

Nichtmotorisierter Individualverkehr: Fussgänger, Velofahrer, Rollstuhlfahrer usw.

- Information über Velo- und Fussgängerwege, Erklärungen zu neuen Strassenübergängen, Streckenführungen usw.
- Schmale Wege sind prioritär den Fussgängern zu überlassen, breitere Wege und Trottoirs sollen durch Fussgänger und Velofahrer benutzt werden können (entsprechende Kennzeichnung).

- Durchgehende Velostreifen entlang der Hauptstrassen durch das Dorf, in Absprache mit den kantonalen Ämtern. Befahrbarkeit mit Rollator und Rollstuhl sicherstellen und entsprechend markieren (z. B. bei Fussgängerstreifen). Keine, beziehungsweise nur eine unterbrochene Insel = keine unnötigen Unebenheiten (ergibt jedoch Zielkonflikt mit Massnahmen für Sehbehinderte).
- Strassenbeleuchtung verbessern, insbesondere bei Fussgängerübergängen und Brennpunkten z.B. LED-Leuchten mit Bewegungssensoren.
- Rollstuhlgängigkeit: Sicherstellung des Zugangs zu öffentlichen Gebäuden, Hauptstrassen, Wegen und Strassenübergänge
- Ausrüstung zum sicheren Gehen, z.B. Stock oder Rollator, werden eingesetzt.
- Je nach Situation sind weitere Ausrüstungsgegenstände, wie Taschenlampe, Schriallalarm usw. zu empfehlen.
- Aufforderung an die Bevölkerung, aktiv an der «Sicherheit» mitzuarbeiten. Periodische Quartierbegehungen mit älteren und behinderten Bewohnern.
- Aufforderung an die Bevölkerung, gemachte Feststellungen, Erfahrungen und Gefahren zu melden.
- Informationen zum Verhalten im Strassenverkehr publizieren. Ausrüstungsgegenstände zur besseren Sichtbarkeit werden regelmässig verteilt (Versicherungen, BFU usw.)



5.4 Angebote/Information/Koordination

Angebote im Bildungs- und Bewegungsbereich, Vereine, Kultur

5.4.1 Leitsätze

Aktivitäten in der Bildung, im Sport und in der Bewegung sind wichtige Elemente der persönlichen Gesundheitsförderung und -erhaltung - dies im körperlichen wie auch im geistig-psychischen Prozess des Älterwerdens.

- ☞ Soziale Kontakte im Gemeinwesen und auf privater Basis sind zu fördern. Sie beugen der Vereinsamung vor und stärken die gegenseitige Wertschätzung, das Zusammengehörigkeitsgefühl, die Erhaltung von Freundschaften. Dadurch wird der Miteinbezug von Älteren in der Gesellschaft mit hoher Lebensqualität ermöglicht.
- ☞ Die Anliegen und Wünsche älterer Menschen als „aktive Mitbeteiligte“ werden von den Vereinen und Dienstleistern wahrgenommen und als wertvolle Ergänzung in ihre Aktivitäten mit einbezogen.
- ☞ Älteren Menschen ist der Zugang zu Informationen zu ermöglichen, um sie an unserer digitalisierten Informationsgesellschaft teilhaben zu lassen.

5.4.2 Herausforderungen

In Belp gibt es eine vielfältige Palette an sozialen, kulturellen und sportlichen Angeboten für alle Altersgruppen. Viele dieser Angebote sind einem altersdurchmischten Publikum zugänglich. Trotzdem ist es erwünscht - auch als Resultat aus dem Symposium „Älterwerden in Belp“ vom 4.11.2015 - wenn es daneben Aktivitäten gibt, die speziell auf das Zielpublikum 60+ ausgerichtet sind. Es fehlt jedoch eine Übersicht über sämtliche Angebote, die in der Gemeinde Belp stattfinden.

5.4.3 Ziele

- ❖ Die Gemeinde Belp fördert das Bewusstsein ihrer älterwerdenden Bevölkerung für ein aktives, gutes Altern. Sie unterstützt wo immer möglich Bestrebungen von Vereinen und Dienstleistern, ihre Angebote auf ältere Menschen auszurichten.
- ❖ Die Information über die Angebote soll sowohl digital als auch in Papierform leicht zugänglich sein.

5.4.4 Massnahmen

- Eine Ansprechperson wird gewählt, er/sie ist Kontaktperson und Berater/in für die Gemeinde und die Seniorinnen und Senioren.

- Die Gemeinde Belp organisiert einen regelmässigen Austausch zwischen den Anbietern, Vereinen und Dienstleistern usw. um Austauschplattformen für neue Themen zu schaffen.
- Es ist eine Anlaufstelle zu schaffen, welche die diversen Angebote entgegennimmt, koordiniert und dafür sorgt, dass die Informationen sowohl digital als auch in Papierform zugänglich sind.
- Das Verzeichnis „Was läuft in Belp?“ wird aktualisiert und neu als Programmheft 60+ herausgegeben. Alle Vereine und Institutionen wurden mit einem Erhebungsbogen zu ihren Angeboten 60+ befragt.
- Internetauftritt 60+ mit Logo auf der bestehenden Homepage der Gemeinde. Angebote für Seniorinnen und Senioren werden in der BELPAGENDA publiziert.
- Neupensionierte werden in elektronischer und schriftlicher Form über bestehende und kommende Angebote und Aktivitäten, die ihnen entsprechen könnten, informiert.



5.5 Soziale Teilhabe

Mitwirkung, Selbstorganisierte Senioren, Seniorenrat, Ressourcen/Potenziale und Fähigkeiten älterer Menschen abholen, Alterspolitik in der Gemeinde

5.5.1 Leitsätze

Das Potenzial der älteren Generation wird genutzt, indem sie ihre Lebenserfahrung, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen in die Gesellschaft einbringt und mitbestimmt.

☞ Vereinsamung im Alter muss nicht sein. In Belp besteht ein vielfältiges Angebot zur Förderung und Erhaltung der sozialen Kontakte für ältere Menschen, welches durch verschiedene Organisationen bereitgestellt wird. Die gegenseitige Hilfe und die Selbsthilfe sind wichtige Faktoren der sozialen Teilhabe.

5.5.2 Herausforderungen

Neuzuzüger haben in Belp eher Mühe, Gleichgesinnte oder ansprechende Angebote zu finden. Viele ältere Personen leiden unter der Einsamkeit.

Neupensionierte müssen/dürfen sich neu orientieren. Die Gemeinde kann diesen Prozess mit Informationen und Angeboten begleiten.

Von Armut betroffene Personen haben weniger Möglichkeiten zur sozialen Teilhabe. Angebote der verschiedenen Akteure sind nicht gebündelt erhältlich.

Menschen über 60 Jahre haben enorme Ressourcen, die sie gerne einbringen, wenn sie die Möglichkeit dazu erhalten. Die nachbarschaftliche Hilfe ist ein sehr wirkungsvolles, kostenneutrales Netz, das gestärkt werden sollte. Generationenübergreifende Projekte dienen allen.

Bei sich einstellendem Mobilitätsverlust steigen berechtigte Befürchtungen vieler Betroffener, in die Vereinsamung zu rutschen. Hier stellt sich natürlich auch das Thema, Hilfe annehmen zu können. Besondere Anstrengung von Dienstleistern und Freiwilligen sind gefordert.

5.5.3 Ziele

- ❖ Die älteren Menschen in Belp haben verschiedene Treffpunkte, die soziale Kontakte ermöglichen.
- ❖ Ein Seniorenrat plant und organisiert Anlässe für die ältere Generation und vertritt ihre Interessen bei Mitwirkungen und Projekten der politischen Gemeinde.
- ❖ Personengruppen, die Angebote 60+ anbieten, wissen, was die anderen machen.

5.5.4 Massnahmen

- Reparaturkaffee wird 3x jährlich durchgeführt. Dort besteht die Möglichkeit, Sachen flicken zu lassen oder selber anzupacken. Der Konsumentenschutz hat ein Konzept erarbeitet, nach dem der Anlass aufgebaut wird.
- Erzählkaffee im Schloss oder an einem anderen Ort: Eine Person liest eigene oder fremde Texte vor, dazu gibt es Kaffee/Tee und etwas Süßes. Der Anlass findet alternierend mit dem Reparaturkaffee 3 - 4 Mal jährlich statt.
- Belp startet einen Seniorenrat. Von den umliegenden Gemeinden lassen wir uns beraten und anstecken. Ziel ist, dass der Seniorenrat eigene Ideen und Projekte verwirklicht, Ansprechgremium für Senioren ist und in der politischen Gemeinde die Anliegen der älteren Generation vertritt.
- Auf interessanten Dorfspaziergängen lernen die älteren Menschen unbekannte Orte und Fakten von Belp kennen.
- Alle 65- und 68-jährigen werden von der Gemeinde zu einem „Neupensioniertenapéro“ eingeladen. An diesem Anlass wird der Seniorenrat vorgestellt, über bestehende Angebote informiert und auf die Möglichkeit der Freiwilligenarbeit hingewiesen.
- Am Neuzuzügetreffen werden die Altersleitsätze und die bestehenden Angebote vorgestellt.
- Win3, das Generationenprojekt, wird in den Schulen wieder aufgenommen.
- Der Bereich der Nachbarschaftshilfe ist uns wichtig. Nachbarschaftshilfe muss aber von den interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern eines Quartiers selber gestaltet werden.
- Einmal jährlich findet ein Treffen aller Organisationen, die Angebote für Senioren anbieten, statt. Ziel: Austausch, Analyse, Information der Massnahmen = Alterskonferenz Belp.



5.6 Migration

Zugang zu Information, Übersetzungen in Fremdsprachen, Schlüsselpersonen

5.6.1 Leitsätze

Frühe Integration hilft, sprachliche- und kulturelle Hürden zu verringern. Wo dies nicht möglich war bzw. ist, soll mittels Schlüsselpersonen auf die Angebote und Informationen für die ältere Migrationsbevölkerung aufmerksam gemacht werden.

☞ Auf den Fakt, dass die Wahrscheinlichkeit der Verarmung im Alter bei Migrantinnen und Migranten überdurchschnittlich hoch ist, muss rechtzeitig reagiert werden.

5.6.2 Herausforderungen

Heute sind es gerademal 30 Personen mit Migrationshintergrund, die über 75 Jahre alt sind. Davon stammt gut die Hälfte aus Italien. In den nächsten 20 Jahren wird sich die Anzahl Migrantinnen und Migranten, die über 75 Jahre alt sind, ungefähr vervierfachen (siehe untenstehende Tabelle) und deren Abstammung sich fast global ausweiten.

5.6.3 Ziele

- ❖ Die Gemeinde Belp unterstützt die Integration ihrer (älteren) Migrationsbevölkerung und sichert ihnen den Zugang zu wichtigen Informationen.
- ❖ Informationen zur individuellen Sicherheit und zur finanziellen Absicherung stehen der älteren Migrationsbevölkerung zur Verfügung.
- ❖ Informationen und Beratungen werden durch die Gemeinde, Kirchen, Verbände, Ärzte usw. sichergestellt.
- ❖ Wo möglich und gewünscht, werden ältere Migrantinnen und Migranten in die Altersangebote der Gemeinde integriert.

5.6.4 Massnahmen

- Informationen werden in der Fremdsprache grösserer Migrantengruppen auf der Homepage der Gemeinde Belp und in Form von Broschüren zur Verfügung gestellt. Für die individuelle Beratung und Betreuung werden interkulturelle Übersetzer („intercultural“) beigezogen.
- Über Schlüsselpersonen können Informationen überbracht und damit der Zugang zu Migrantinnen und Migranten ermöglicht werden.

- In Anbetracht der erhöhten Wahrscheinlichkeit der Verarmung im Alter, werden Informationen zu AHV, Ergänzungsleistungen, Hilfslosenentschädigung, Prämienverbilligung und weitere Leistungen durch Organisationen, Familie, usw., übersetzt.
- Individuelle Vorsorge (z.B. Docupass mit Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag, Anordnungen für den Todesfall, Testament). Regelmässige Information und direkte Hilfestellung durch die Schlüsselpersonen oder andere Betreuungspersonen, eventuell auch durch Betroffene, über gemachte Erfahrungen, Möglichkeiten und Verhaltenstipps.
- Unterstützung der Angehörigen bei einem Todesfall, Begräbnis, Kremation usw. Die Begräbnisgemeinde wird beauftragt, Informationen an Schlüsselpersonen oder andere Betreuungspersonen abzugeben. Eine direkte Hilfestellung erfolgt durch die Bestattungsunternehmen.

Nationalität	75plus	65plus	55plus	Total
Afghanistan			1	1
Australien			1	1
Bosnien-H.	1		8	9
Dänemark	1	2		3
Deutschland	6	11	26	43
Eritrea			1	1
Frankreich			2	2
Griechenland			1	1
Grossbritannien	1		3	4
Irak			2	2
Israel			2	2
Italien	16	13	15	44
Kosovo	1	2	9	12
Kroatien		1	6	7
Liechtenstein			1	1
Luxembourg			1	1
Mazedonien	1	4	7	12
Niederlande		3	1	4
Österreich	2	6	5	13
Philippinen			2	2
Polen			1	1
Portugal			3	3
Serbien		1	5	6
Spanien		1	5	6
Sri Lanka		1	10	11
Syrien			1	1
Tschechien		1		1
Türkei		1	5	6
Ungarn		1		1
USA	1			1
Vietnam			1	1
Zypern			1	1
Unbekannt			1	1
Total	30	48	127	205

5.7 Sinnfragen

Spiritualität, Sterben, Tod

5.7.1 Leitsätze

Belp und seine Exponenten setzen sich für eine Gesellschaft ein, in der Menschen zu ihrer Verletzlichkeit, Abhängigkeit und Endlichkeit stehen und dabei auf Solidarität der anderen zählen können.

- ☞ Ältere Menschen sind wertgeschätzte Mitglieder unserer Gesellschaft, deren spezifische Ressourcen, Erfahrungen und Kompetenzen gewürdigt werden. Sie erhalten die Möglichkeit, ihre Kompetenzen einzubringen.
- ☞ Private und das öffentliche Gemeinwesen setzen sich für eine Gemeinschaft ein, in der Menschen sich die Zeit nehmen, mit all ihren Sinnen und Bedeutungen miteinander die Wege von abhängig Sein, schwach Sein, Sterben, Tod und Leiden zu gehen, und diese Wege als Teil der Entwicklung des Lebens zu gestalten.
- ☞ Diese Wertschätzung und Würdigung des Alters ist ein wichtiger Wert in den Religionen und auch der christlich-jüdischen Tradition.

5.7.2 Herausforderungen

Auch ältere Menschen möchten als wertgeschätzte Mitglieder der Gesellschaft wahrgenommen werden. Sie haben spezifische Erfahrungen, Ressourcen, Wissen und Kompetenzen, die sie einbringen wollen und gewürdigt haben möchten. Ohne Engagement der älteren Generation ginge viel verloren.

Zweifelloos bringt das Älterwerden aber auch Veränderungen mit sich, die nicht nur den biologischen Prozess betreffen, verbunden mit körperlichen Beeinträchtigungen und Krankheiten. Im Blick zu behalten ist auch die seelische Entwicklung und Wandlung, die Veränderungen im sozialen Umfeld und die neuen Fragen und Herausforderungen im geistigen Bereich.

Das Älterwerden bringt meist körperliche Beeinträchtigungen mit sich. Dazu tauchen aber auch Veränderungen im sozialen Umfeld und geistige Herausforderungen auf. Dies erfordert medizinische, psychologische, soziale und spirituelle Massnahmen und Angebote.

Wenn im Alter Einschränkungen, Krankheiten und Verluste verstärkt auftreten, muss Lebensqualität neu definiert werden. An diesen Grenzen und mit dem Blick auf die zu Ende gehende Lebenszeit taucht oft die Sinnfrage auf. Der glücklich gelebte Moment und das Aufgehoben sein in einer spirituellen Heimat gewinnen an Bedeutung.

Aufgrund dieser Herausforderungen gewinnt die Begleitung in existenziellen, weltanschaulichen und spirituellen Fragen an Bedeutung. Die spirituelle Begleitung braucht Zeit, Räume

und eigene Gefässe, welche auch innerhalb der zweckrational organisierten Helfersysteme sicherzustellen ist.

5.7.3 Ziele

- ❖ Ältere Menschen werden als Mitglieder mit besonderen Erfahrungen und Ressourcen wahrgenommen, in die Gesellschaft integriert und wertgeschätzt.
- ❖ Als Gemeinwesen entwickeln wir eine Kultur, in der verletzlich und hilfsbedürftig werden und sterben als Teil des Lebens verstanden wird.
- ❖ Älteren Menschen und deren Bezugspersonen, welche mit einschneidenden Veränderungen konfrontiert sind, wird Zeit zugestanden, um die Veränderungen anzunehmen. Ältere Menschen in Krisensituationen erhalten die Gelegenheit, ihre Emotionen, Ängste, Wünsche auszudrücken und zu verarbeiten. Für diese Situationen stehen geeignete Begleitpersonen zur Verfügung.
- ❖ Medizinische, psychologische und spirituelle Dienstleister von bedürftigen Senioren stehen untereinander in Kontakt und koordinieren ihre Hilfe.

5.7.4 Massnahmen

- Vorhandene palliative Netzwerke von medizinischen, psychologischen und spirituellen Dienstleistern werden kontaktiert, stärker einbezogen und gepflegt.
- Informationsmaterial zur Unterstützung in Krisensituationen (Todesfall, verstärkte Pflegebedürftigkeit) wird bearbeitet oder neu erstellt.
- Bei Eintritt in eine Altersinstitution, einer schweren Erkrankung, einem Todesfall oder einer anderen krisenhaften Situation wird eine seelsorgerische oder sozialarbeiterische Unterstützung angeboten.
- Erwachsenenbildnerische und soziokulturelle Angebote beziehen die Fragen, Interessen und besonderen Ressourcen von älteren Menschen mit ein. Sie ermöglichen so eine gute Einbindung der älteren Menschen in die Gesellschaft und einen fruchtbaren Austausch unter den Generationen.



